



„Il Gazzettino“ und „La Nuova Venezia“ berichteten in ihrer Montagsausgabe vom 28. Mai über den neuerlichen Teilnehmerrekord von über 7.720 Teilnehmern in 1.802 Booten. Damit wurde der Rekord aus 2011 mit „nur“ 1.667 Booten und 6.103 begeisterten Sportlerinnen und Sportlern deutlich übertroffen. Besonders fiel den Reportern heuer die sehr starke Beteiligung von Mannschaften aus Ländern des ehemaligen Ostblocks auf. Natürlich kamen, wie schon in den Vorjahren, Teilnehmer aus verschiedenen Kontinenten von Nordamerika bis Neuseeland. Die Steigerung war für die Veranstalter so unerwartet, dass mindestens 500 ohne die begehrte Medaille und Teilnahmeurkunde nach Hause abreisen mussten, weil nur 6.500 vorbereitet worden waren. Ihnen wurde jedoch die Nachsendung der „Trophäen“ zugesagt.

Auch in diesem Jahr kam ich schon am Mittwoch, manche auch schon am Dienstag in der Vorwoche nach Venedig, um die Lagune mit unseren Booten unsicher zu machen und sich ein wenig an das Klima zu gewöhnen.

Gerne übernahm ich wieder die Anmeldungen für 108 Ruderinnen und Ruderer aus 7 Wiener Rudervereinen (Donauhört, Kuchelau, Lia, Pirat-Wien und STAW, aber auch dem Kanu-Club und dem Ersten Wiener Gondelverein). Für alle, die sich wegen eines Quartiers an mich wandten, war das „Hotel Sorriso“ am Lido viel zu klein. Also organisierte ich auch Zimmer in anderen Hotels am Lido. Eine große Zahl von Piraten (vom Pirat-Wien) und Donauhörtler schlugen ihre Zelte am Campingplatz in San Nicoló, am Lido, auf.

Wir vom „Voga Veneta Vienna“ waren auch heuer zu viert (Peter Hettinger, Karl Hofmann, Nino Loss und Seppi Swoboda). Unsere Freunde vom „Diadora-Lido“ hatten offensichtlich keine schlechten Erinnerungen vom Vorjahr, als wir in einer gemischt besetzten Caorlina mit ihnen fuhren, sodass sie uns, zu unserer besonderen Freude, heuer sogar in ihr Flaggschiff, den Gondolone „San Marco“ einluden. Die Damen Amalia und Nina, sowie die Herren Enzo und Massimo komplettierten die achtköpfige Mannschaft.



Gleich am Donnerstag fuhren Karl, Enzo und ich mit einem Sandolo zum Fischmarkt bei Rialto in Venedig, wo ich die Anmeldungen für meine 108 Schützlinge vornahm. Das war gleich ein erstes Training über 24 km und den wegen der Wellen gefürchteten Canale della Giudecca.

Natürlich achteten wir in den folgenden Tagen auch sehr darauf, gleich mehrmals in unserer Kneipe in Malamocco auf einen Ombra (Gläschen Wein) und Cichette (kleine Appetit-Häppchen) vorbeizuschauen.



Samstag am Vormittag waren wir Venezianisch-Ruderer zu einem kleinen Empfang ins Rathaus (Commune di Venezia) eingeladen. Dort wurde der neu gegründete internationale Verein CIVV (Circolo Internazionale Voga Veneta) vorgestellt. Bei dieser Gelegenheit trafen wir auch liebe Freunde aus Deutschland, Frankreich, USA und Venedig.



Am Tag der Vogalonga, dem Sonntag 27. Mai, trafen wir uns schon um 7 Uhr beim Boot und warteten im Bacino San Marco auf den traditionellen Kanonenschuss um 9 Uhr als Startzeichen. Bei herrlichem Ruderwetter, leicht bedeckt, noch etwas kühl und vor allem fast ohne Wind machten sich über 1.800 Boote auf den 30 km langen Rundkurs. Mir hatte man den



Poppa-Platz (am Heck stehend rudern und zugleich steuern) zugewiesen. Der Gondolone lief prächtig und schon nach 1 ¼ Stunden waren wir in Burano beim „technischen Halt“. Weiterhin herrschte herrliches und sonniges Ruderwetter.

Eine erste wirkliche Drängerei gab es dann bereits im Canale di Mazzorbo und das war noch überhaupt nichts im Vergleich dazu, was sich uns im Canale di Cannaregio bot: Dort ging beinahe überhaupt nichts mehr. Eine starke Gegenströmung (auf Grund der Gezeiten) sorgte dafür, dass sich die „Englisch-Ruderboote“ mit ihren Auslegern in dem irren Gedränge besonders schwer taten. Die Tageszeitungen berichteten ausführlich in Wort und Farbbild über den „Maxi-Stau“.

Nach mehr als einer ¾ Stunde irgendwie hinter uns gebracht, entkommen. Im Canal Grande, den Cannaregio auf der Poppa, Wir kamen so bald zum Ziel noch Medaillen und Urkunden wir noch gegen die immerwellen an, die im Canale della zeitig aus allen Richtungen kamen.



hatten wir den Cannaregio oder waren dem Gewühl Enzo war seit der Einfahrt in ging es wie immer flott dahin. bei San Marco, dass es für uns gab. Anschließend kämpften entsetzlich hohen Motorboot-Giudecca buchstäblich gleich-

Bei San Giorgio, oder besser neben dem Hotel Cipriani, machten wir eine kleine Rast, gratulierten uns und stießen mit einem Gläschen Grüner Veltliner aus der Wachau auf diese

wunderschöne Vogalonga an. Auch die letzten 4 km zurück bis zu Diadora am Lido bewältigten wir letztlich.



Während der, für uns venezianisch Rudernde, etwa 4 stündigen Vogalonga entdeckten wir noch viele andere Boote mit österreichischen Fahnen. Ellida-Wien und Ister-Linz wurden gesichtet und wie wahrscheinlich jedes Jahr, habe ich bestimmt viele übersehen.



Unser Dank gilt auch heuer wieder allen unseren Freunden von „Canottieri Diadora“ - ganz besonders Amalia, Enzo, Nina und Massimo für die wunderbare Fahrt im Gondolone!

Im nächsten Jahr 2013 wird es die 39. Ausgabe der Vogalonga sein. Diesmal verrieten die Tageszeitungen noch nichts über den genauen Termin. Wird es wieder der Pfingstsonntag sein?

Wien, im Juni 2012

Dkfm. Dominik Loss (Nino)  
Voga Veneta Vienna

